

# Sicherheit im Einklang mit dem Naturschutz

*Dämmelwald Wiesloch: Kreisforstamt, Naturschutzbund und Stadtverwaltung arbeiten zusammen – Wichtiger Erholungsort*

**Wiesloch.** Der Dämmelwald ist die mit Abstand beliebteste „Erholungs- und Freizeitanlage“ in Wiesloch. Bei jeder Tageszeit und fast bei jedem Wetter sind Spaziergänger, Jogger und Radfahrer auf Waldwegen unterwegs. Durch den in der Region einmaligen Bestand von alten Eichen birgt der Wald auch einen großen Schatz mit vielen seltenen und geschützten Pflanzen- und Tierarten. Wie die Stadt mitteilt, gehört zu einem alten Baumbestand unweigerlich, dass abgestorbene Äste zu Boden fallen oder im Wurzelbereich geschädigte Bäume umstürzen.

Zwar wird von Waldbesuchern auch erwartet, sich grundsätzlich auf solche Gefahren einzustellen. Vertreter von Kreisforstamt, Naturschutzbund und Stadtverwaltung haben parallel aber ein Konzept entwickelt, das die Sicherheit der Waldbesucher und den Erhalt des Alteichenbestandes ausbalanciert und bei Bewirtschaftung und Unterhaltung des Dämmelwalds berücksichtigt. Bei einer Begehung stellten Forstbezirksleiter Philipp Schweigler, Förster Volker Böning, Meinrad Singler (Stadtverwaltung Wiesloch) und Dieter Riffel (Naturschutzbund) jetzt das Konzept vor.

So sollen „Gefahrenbäume“, die teil-



Stellten das Sicherheitskonzept für den Dämmelwald vor: (v.li.) Volker Böning, Meinrad Singler, Dieter Riffel und Philipp Schweigler. Foto: Pfeifer

weise oder schon ganz abgestorben sind, in unmittelbarer Nähe der Waldwege entnommen werden. Große Totholzäste über den Wegen müssen durch Forst-

mitarbeiter auf Hubwagen aufwendig abgesägt und entfernt werden. „Wir können das nur in größeren zeitlichen Abständen und nur an den noch vitalen und

besonders wertvollen Bäumen durchführen“, so Meinrad Singler. „Den Sicherheitsstandard von Grünanlagen und Baumalleen an Straßen können und wollen wir im Dämmelwald nicht gewährleisten.“

Dieter Riffel sah ebenfalls die Notwendigkeit, offensichtliche Gefahrenstellen zu beseitigen. Wichtig sei ihm, das wertvolle Erbe aus alten Bäumen im Dämmelwald zu erhalten. Alle Beteiligten waren sich einig, dass bei Sturm und Unwetter das Betreten des Dämmelwaldes lebensgefährlich bleibt und eine absolute Sicherheit selbst bei schönem Wetter nicht gewährleistet werden kann.

Um die Eingriffe in den Waldbestand und den erforderlichen finanziellen Aufwand für die Gefahrenbeseitigung zu begrenzen, hat man zudem entschieden, das derzeit „überdimensionierte“ Wegenetz im Dämmelwald auszudünnen. „Wir lassen die für eine Erholungsnutzung nicht erforderlichen Nebenwege in den nächsten Jahren einfach zuwachsen“, so Schweigler. Dies betrifft vor allem Wege und Pfade westlich des Hauptwegs „Zur Richtstatt“, die als Bewirtschaftungswege angelegt wurden und auch für Spaziergänge genutzt werden.